

Erfahrungsbericht NTU (Taiwan) 2016/2017

Von Uriel Moeller (wissenschaftlicher Mitarbeiter am LS Sinn)



Blick auf Taipeh/ Foto: Uriel Moeller

Vom 26.12.-30.12.2016 (3 mal 3 Zeitstunden) veranstaltete ich gemeinsam mit Prof. Gesk ein Seminar zu „Causation in the Law“ an der National Taiwan University, finanziert mit Hilfe der „Dozentemobilität Erasmus +“.

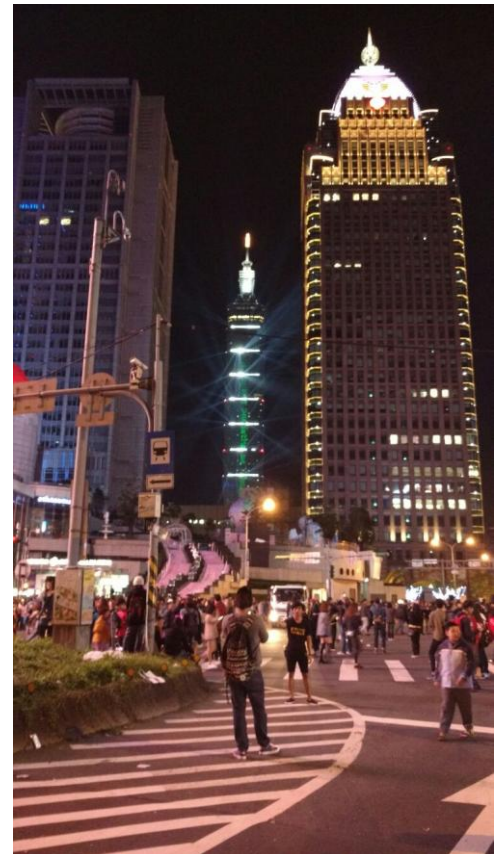
Schon länger war ich daran interessiert das Erasmus + Programm zu nutzen. Dieses bietet eine einmalige Möglichkeit wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen und Auslandserfahrung zu sammeln. Ost-Asien fand ich in diesem Zusammenhang besonders reizvoll. Daher nahm ich diesbezüglich Kontakt mit Professor Sinn und Professor Gesk auf. Letzterer war selber im Begriff das Programm zu nutzen und aufgrund seiner exzellenten Kontakte an die NTU dazu in der Lage, mir einen Platz in seinem Seminar einzuräumen. Dankend nahm ich die großzügige Einladung an. Daraufhin wurden die recht überschaubaren Formalia mit Frau Verena Blum und Frau Julia Feldkamp an der UOS sowie den zuständigen Stellen an der NTU unproblematisch geklärt. Die Woche vom 26.12.-30.12. würde ich maßgeblich die Seminarstunden unterrichten.

Trotz gleichzeitiger Beendigung meiner Dissertation und weiterer ausstehender Veröffentlichungsverpflichtungen bereue ich den Schritt keineswegs. Wissenschaftlich, beruflich und persönlich hat der Aufenthalt meine Erwartungen übertroffen. Die NTU ist eine äußerst international aufgestellte „Elite-Universität“ mit einer guten Infrastruktur. Die Teilnehmer am Seminar kamen aus Taiwan, Australien und Haiti. Das Sprachniveau (Englisch) war hoch und die Studenten wissbegierig und teilnahmebegeistert. Die überschaubare Gruppe von unter 10 Seminarteilnehmern ermöglichte eine intensive Diskussion. Die Zusammenarbeit mit dem Seminarleiter Professor Gesk funktionierte äußerst zielführend und angenehm. Mir war es möglich, Kontakte nach Taiwan zu knüpfen bzw. zu verfestigen und die Studenten für meine Forschung zu interessieren.

Taipei ist eine äußerst angenehme und spannende Stadt. Das Niveau der öffentlichen Verkehrsmittel und der öffentlichen Sicherheit schätze ich als höher bis deutlich höher als den deutschen Durchschnitt ein, während die Kosten für Transport und (chinesische) Gastronomie zugleich deutlich niedriger sind. Orientierung im dynamischen aber geordneten Stadtbild ist dank der Straßenschilder

und Metrostationen etc. auf Englisch problemlos möglich. Die Bevölkerung beherrscht aber nur vereinzelt die englische Sprache. Wer experimentierfreudig ist sollte sich in den in jeder Straße vorhandenen gewöhnlichen Restaurants (die über Bilder zu den Gerichten oder englische Übersetzung derselben verfügen) mit Essen versorgen. Kosten pro Person liegen zur Mittagszeit (für mehr als man essen kann) bei ca. 3 €. Das Essen ist schmackhaft aber sehr ungewöhnlich, gegessen wird ausschließlich mit Stäbchen und gelegentlich einem Suppenlöffel. Als Unterkunft empfehle ich das Gasthaus der NTU oder AirBnb mit Nähe zur Uni. Das Umland ist mit Thermalquellen, Gipfeln von über 1000 Metern und traditionellen Teeplantagen einen Tagesausflug wert.

Zusammenfassend würde ich die NTU für eine Dozentenmobilität nachdrücklich empfehlen. Die NTU ist wissenschaftlich hervorragend. Die Bevölkerung in Taipei ist äußerst freundlich und zuvorkommend ohne jemals aufdringlich zu sein. Westlicher Tourismus ist kaum wahrnehmbar und als Nicht-Asiate ist man in einfacheren Stadtbezirken wie Süd-Daan (nah an der Uni östlich derselben) meist völlig allein. Die Gesellschaft ist demokratisch und weltoffen. Alles in allem eine Region, die von uns lernen will und von der wir etwas lernen können. Ich bin stolz und glücklich, diesen Austausch mit einem kleinen Beitrag unterstützt zu haben und hoffe sehr an die NTU zurückkommen zu dürfen. Danke Erasmus +, „Xie Xie“!



Straße in Taipeh (links); Taiwanesisches Essen (Mitte); Kreuzung in Taipeh bei Nacht (rechts) / Foto: Uriel Moeller